

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Im Stadtrat Magdeburg
Vorsitzender: Alfred Westphal

Aktuelle Debatte in der Stadtratssitzung am 02.10.08 zum Thema: **“Aktuelle Fahrpreiserhöhungen der MVB GmbH“**

Sehr geehrter Vorstand des Hauptorgans unserer Stadt,
verehrte Damen und Herren Stadträte,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
werte Gäste,

erlauben Sie mir bitte zu Beginn die Haushaltssituation des Jahres 2008 in Bezug auf unser Nahverkehrsunternehmen MVB GmbH in aller Kürze ansatzweise zu reflektieren:

Zuschuss des Aufgabenträgers Landeshauptstadt Magdeburg:	17.650.000,- € plus ZOB
Zuschuss des Landes Sachsen-Anhalt:	3.850.000,- €
Summe insgesamt:	21.500.000,- €

Das ist der steuer- und abgabenfinanzierte Anteil Magdeburgs Bürgerinnen und Bürgern an der **Aufgabe Daseinsvorsorge ÖPNV**.

Sie alle, verehrte Damen und Herren, sind sich selbstverständlich klar über die insgesamt Finanzsituation unserer Stadt und die Thematik Haushaltskonsolidierung und die unabdingbare Notwendigkeit der Umsetzung aller Konsolidierungsziele, welche eine große Mehrheit unseres Hauses längst beschlossen hat.

Eine der beschlossenen Maßnahmen lautet:

Einsparung von 4 Mio. Zuschüssen für die städtischen Unternehmen – davon allein 3 Mio. bei der MVB. Dass die betroffenen Unternehmen – und das sind alle betroffenen – nicht gerade erfreut darauf reagieren, ist wohl logisch. Aber was sollen wir an Stelle der Sparmaßnahmen tun? Etwa wie nun auch Halberstadts Linker OB die städtischen Wohnungen verkaufen?

Am 17. September meldet die Volksstimme auf Seite 1 des Lokalteils: Die MVB kaufen 150 Bordautomaten – Fahrschein kostet künftig 1,70 € Eine recht moderat formulierte Meldung mit einem netten Foto Freude ausstrahlender Leute. Im Kasten rechts geht's dann – ebenfalls unkritisch - ins Detail: Einzelfahrschein Anhebung um 10 Cent von 1,60 € bisher auf 1,70 € ab 1. Dezember 2008. Ach so, und dann nur noch nutzbar in eine Richtung, aber weiterhin 90 Minuten lang. Berlin hat im S- Bahn Betrieb einen Vollring – Magdeburger Straßenbahnen haben keinen. 90 Minuten in eine Richtung ist Quatsch. Der Wegfall der City- Karte ist sehr bedauerlich, die Erhöhung dieses wichtigen Bereiches wird nur kaschiert.

Am 19. September erfolgt dann eine deutliche Reaktion aus unserer Bevölkerung – ich nenne das einmal u. a. den Loettel- Nachweis – 112,5 % Fahrpreiserhöhung in einem aus unserer Sicht sehr wichtigen Nutzerbereich, dem 90-Minuten-Ticket.

Ja sicher, danach erfolgten Stück für Stück die allerdings in der Sache nichts ändernden Kritiken am MVB- Preiskonzept aus fast allen politischen Bereichen.

Unser Ziel ist es, Lösungsansätze für wirklich extrem betroffene Bevölkerungskreise aufzuzeigen.

Zuvor jedoch die Frage: Muss man als Stadtrat nun jegliche Preisveränderung nach oben rundweg verdammen?

Nach Betrachtung der allgemeinen Preiserhöhungen – z. B. Energiekosten und Tarifaufwirkungen – wohl eher nicht.

- Die allgemeine Erhöhung von 10 Cent erscheint hinnehmbar
- Die Erhöhung der Tageskarte um 40 Cent für 4 Fahrten – na ja
- Die Absenkung der Tageskarte von 4,10 auf 3,40 € - das war wohl bisher nix?
- Wegfall Innenstadtticket bedeutet für diese wichtige Strecke eine Erhöhung um 33 % von 90 Cent auf 1,20 €- das ist happig und wird zu Verlusten führen. Wer fährt schon für diesen Preis vom Hasselbachplatz zum Allee- Center?
- Jobticket hört sich erst mal gut an - aber: erst mal abwarten wer mitmacht

Und die weitere Frage: Wo liegt nun das Problem, das uns offensichtlich alle bewegt?

Antwort: Ganz klar beim Thema Wegfall 90 Minuten- Ticket in alle Richtungen und auch bei der Sache Innenstadtticket

Gestatten Sie mir nunmehr bitte auf die Auswirkungen einzugehen.

Wer fährt eigentlich oder besser wer muss in der Regel mit der Straßenbahn fahren?

- Das sind:
- Schülerinnen und Schüler auch die der Gymnasialklassen
 - Studentinnen und Studenten (nun sind 19.000 in der Stadt)
 - Rentnerinnen und Rentner bei zunehmendem Alter auch bei Kurzstrecken
 - Sozial schwache Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt – denken Sie an die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften, der Harz IV- Empfänger, der Arbeitslosen der Armutsbetroffenen
 - und dann gehören auch junge Mütter mit ihren Kindern dazu
 - ja doch ja doch, vermutlich natürlich auch umweltbewusste Grüne schon aus Umweltschutzgründen mit der MVB

Kurz gesagt: Die Armutsbetroffenen sind in diese Sache gleich nochmals betroffen. Diese Aufzählung ist garantiert nicht erschöpfend, führt uns aber einen großen Teil der Betroffenen vor Augen. Die Mehrzahl der zuvor genannten gesellschaftlichen Gruppen hat regelmäßig keine Alternative zur Nutzung des ÖPNV – also des von uns allen mit 21,5 Mio € subventionierten Öffentlichen-Personen-Nah-Verkehrs. Die Alternative Auto, Krad oder Rad gibt es in einigen Gruppen einfach nicht mehr. Mobilität und MVB gehören zwangsweise zusammen.

Wer fährt eigentlich von uns regelmäßig oder immer mit der Straßenbahn anstatt mit seinem Auto? Ich z. B. nicht, noch fahre ich mit dem Rad aber ich sage Ihnen, ich würde mir sehr überlegen, ob ich bei diesen Preisen regelmäßig unsere MVB nutzen sollte.

Für die einzelnen Gruppen bedeutet dies:

Schülerinnen und Schüler:

Zu einem gewünschten Gymnasium kommen nur die Kinder der einigermaßen gut situierten Eltern (z. Zt. Wird in Deutschland in allen Parteien zum Gleichheitsgrundsatz diskutiert, hier auch !!) Oder man sagt, fahrt doch mit dem Rad, ihr seid doch jung. OK, aber dann fahren sie eben auch nicht mit der MVB, die Einnahmen entfallen.

Studentinnen und Studenten:

Auch hier, OK, die lassen sich was einfallen – die Frage ist: Zugunsten der MVB?

Sollte das MVB-Konzept nicht schwerpunktmäßig lauten:
Mehr, viel mehr Fahrgäste in den ÖPNV locken? Gute Gründe gibt es nicht nur aus
Umweltschutzgründen für eine solche strategische Ausrichtung. Allerdings ist sie mühevoller
als eine Fahrpreiserhöhung

Rentnerinnen und Rentner bei zunehmendem Alter auch bei Kurzstrecken.

Dieser lt. Demografischer Entwicklungstendenz zunehmender Personenkreis wird
gezwungen, sich bei Fahrpreiserhöhungen drastisch einzuschränken. Diese bislang noch
gültige und für diesen Personenkreis ideale 90-Minuten-Karte fällt weg, sofern wir als
Hauptorgan der Stadt und damit Aufgabenträger für den ÖPNV nicht einschreiten.

Ob wir dies tun wollen, wird sich aus der Argumentation in dieser Aktuellen Stunde ergeben.
Dieses Klientel, zu denen auch zunehmend eine Mehrzahl von uns Damen und Herren des
Stadtrates gehört, wird rechnen müssen und feststellen, ich bleib lieber einmal öfter zu Hause
– auch wenn das langweilig ist – viel lieber wäre ich unter Menschen aber: Es geht einfach
nicht. Sind diese Menschen für die Teilnahme am öffentlichen Leben etwa einfach
abgeschrieben !!??

Sozial schwache Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt

Kennen Sie alle noch die Anzahl dieser Armutsbetroffenen in unserer Stadt oder sollte Herr
Dr. Hennig die aktuelle Zahl rasch nochmals ansagen?

Bitte Herr Dr. Hennig!

Diese Menschen sind insbesondere durch das Thema Entfall der 90-Minuten-Karte und des
Innenstadttickets extrem belastet. Niemand sonst in unserer Stadt wird durch diese
Fahrpreiserhöhung so gekniffen, wie eben diese Bürgerinnen und Bürger unserer
Stadtgesellschaft. Und bitte, vergessen Sie hier im Hause nicht, wie oft wir in der letzten Zeit
das Thema Armut behandelt und uns unisono vorgenommen haben nach Änderung der
Zustände zu suchen und zu helfen!!! Hier an dieser Stelle haben wir eine echte Chance dies zu
tun.

Wer sind wir eigentlich?

Wir sind nach der Gemeindeordnung in der Organstellung die Nr. 1, weil wir gemäß § 44(1)
die Vertretung der Einwohner unserer Stadt und gemäß § 44 (2) im Rahmen der Gesetze für
alle Angelegenheiten der Gemeinde zuständig. Nehmen wir diese Zuständigkeit auch immer
uneingeschränkt wahr?

Und beachten wir den Artikel 2 unserer Landesverfassung, in welchem es heißt:

(2) Das Volk ist der Souverän – bei all unseren Entscheidungen im Sinne des Wortlautes
dieser Verfassung?

Ich denke, wir sollten 19 Jahre nach der Selbstverpflichtung „Wir sind das Volk“ diese
Verpflichtung wieder aufleben lassen und als Hauptorgan der Bürgervertretung unsere
Aufgabe wieder bürgerorientierter wahrnehmen.

Unsere Ansätze lauten:

1. Das 90-Minuten-Ticket in alle Richtungen muss erhalten bleiben ! Über eine ca. 10%-ige
Preiserhöhung muss sicherlich geredet werden (von 1,60 auf 1,70 oder 1,75€).
2. Das Innenstadt-Ticket muss bleiben und auch hier muss geprüft werden, ob dies von 90
Cent auf 1 € verändert werden sollte.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Es gilt das gesprochene Wort.